

Dr. Kurt Neumann 12.12.1927 – 11.1.2023

„Na Junge, wie geht's?“ Seit er mich 1973 als ersten pädagogischen Praktikanten im Internationalen Haus Sonnenberg akzeptierte war dies seine Begrüßung für mich, sie blieb es in den gemeinsamen Jahren auf dem Sonnenberg und in unseren gelegentlichen Telefongesprächen noch bis ins vergangene Jahr.

Kurts Kindheit und seine jungen Jahre waren bestimmt vom Krieg und dessen Folgen: mehrfach wechselnde Wohnorte u.a. in England und Belgien, Kriegseinsatz als Flakhelfer, Kriegsgefangenschaft, Studium (Französisch, Geschichte, Philosophie), Redakteur der zeitweise bedeutenden gewerkschaftskritischen Zeitschrift WISO, herausgegeben von Dr. Victor Aggartz.

1963 kam er zum Internationalen Arbeitskreis Sonnenberg, war Tagungsleiter und Mitglied der Geschäftsleitung. Über seine Erfahrungen der Arbeit auf dem Sonnenberg schrieb er das Buch „Internationale Bildungsarbeit - Grundlagen und Erfordernisse“ (1968). Als Pädagogischer Leiter hatte er seinen Dienstsitz im Internationalen Haus Sonneberg, der Ort der zentralen Entscheidungen für den Sonnenberg war aber das große Büro in Braunschweig, keine ganz leichte Rolle. Ich war zunächst externer Referent und Tagungsleiter, Kurt war mein Ansprechpartner für alle organisatorischen und inhaltlichen Fragen, später als pädagogischer Mitarbeiter war er mein Chef und ich lernte ihn genauer kennen.

Die insbesondere internationale Bildungsarbeit war für ihn viel mehr als ein Job: Völkerverständigung, die Informationen über die Wurzeln und Folgen des Nationalsozialismus, die Beschäftigung mit der Politik auch und besonders der Nachkriegsjahre, die Auseinandersetzung mit dem – wie es damals hieß – Neofaschismus: alles Themen, die für ihn eine große persönliche Bedeutung hatten. Er wurde auch innerhalb des Vorstands, der Geschäftsleitung, der pädagogischen Abteilung und der internationalen Sektionen des Sonnenberg nicht müde dafür zu arbeiten, dass diese Fragen in unseren Seminaren behandelt wurden – auch in Zeiten, als dieses Thema als Gegenstand der politischen Bildung überholt schien.

Wenn er keine eigene Tagung leitete kam er jeden Morgen zur Frühstückszeit in den Speisesaal, begrüßte die ihm bereits bekannten Anwesenden und ließ sich mit ihm noch fremden Personen aus den jeweiligen Tagungsteams bekanntmachen. Seine eigene Arbeit in den Seminaren und Tagungen im In- und Ausland war geprägt von großer Empathie für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, egal aus welchem Land sie kamen, egal, welche politische Meinung sie vertraten. Kurt war ein großer Kommunikator, ich habe gerade in dieser Beziehung viel von ihm gelernt. Aber auch uns Pädagoginnen und Pädagogen war er ein besonderer Chef: für Gespräche über berufliche Fragen, Schwierigkeiten in den Tagungen aber auch für private Probleme fand er immer Zeit.

1987 ging Kurt in Ruhestand, aber das bedeutete für ihn nicht, dass er aufhörte, sich zu äußern und sich einzumischen. Er promovierte 1991 mit dem Thema „Sonnenberg – Entstehung und Entwicklung einer Bildungseinrichtung im Kontext gesellschaftlicher Defizite und bildungspolitischer Chancen“. Ab 1989 entwickelte er die Städtepartnerschaft zwischen Bad Harzburg und Port-Louis (Bretagne), bekam 1996 den „Ordre des Palmes Académiques“ für seine Verdienste um die deutsch-französische Freundschaft verliehen, schrieb ab Anfang 1990 die Stadtchronik von Bad Harzburg (unter besonderer Berücksichtigung der Harzburger Front) hielt weiterhin Vorträge, schrieb immer wieder auch durchaus streitbare Artikel und Leserbriefe.

Natürlich hatte er auch gelegentlich Kritik an der Entwicklung des Sonnenberg, aber er blieb dem IHS bis zum Schluss verbunden, besuchte das Haus, zeigte die Bildungsstätte seinen Freunden. Kurt blieb aufmerksam für die aktuellen politischen Entwicklungen im Kleinen und im Großen: in allen unseren Telefongesprächen war die Frage, wie man Krieg und Faschismus verhindern könne, ein zentrales Thema. Und Jahrzehnte bevor in Deutschland Wehrmachtsdeserteure wenigstens politisch rehabilitiert wurden bezeichnete er die Tatsache, dass er im März 1945 aus der NS-Armee desertiert ist als die größte Heldentat seines Lebens.

Kurt hat über lange Zeit die Arbeit des Sonnenberg geprägt, später kritisch begleitet. Wir haben einen beharrlichen Streiter für Demokratie, Frieden und Völkerverständigung verloren.

Lutz Heinke (ehemaliger Pädagogischer Leiter)
zusammen mit Alb Maurer (ehemaliger Pädagogischer Mitarbeiter) und Gerd Meister (ehemaliger Pädagogischer Mitarbeiter)